

Logbuch Schwedentour BDP Babenhausen

Präambel

Du redest stundenlang mit mir,
und ich hör stundenlang nicht zu.
Bin in Gedanken gar nicht hier,
ich hatte wieder mal ein Rendez-Vous.
Ach nee, das heißt ja Déjà-vu -
egal, Du gehst mir auf den Geist!
Und darum höre ich Dir nicht zu,
ich seh' Dich an und denke meist:

Wie gerne würd' ich jetzt in Schweden sein,
weil jeder Schwede lacht und singt,
und pausenlos das Tanzbein schwingt,
bei 40 Grad und Sonnenschein.

Ach, Schweden ist das schönste Land der Welt,
dort, wo am Strand die Palmen stehen,
da will ich jetzt spazieren gehen,
weil mir mein Schweden ziemlich gut gefällt.

In Schweden gehen die Uhren anders,
und ich glaub', das liegt daran,
dass Mangos dort und Blumen blühen, zu Schönheit noch das Vitamin.

So alle zwei, drei Jahre droht,
in Schweden eine Hungersnot.
Ich gebe gern, meistens Reis,
bekomme ich jetzt den Nobelpreis?

Ach, Schweden, ruf ich, Schweden, alter Freund!
In Dir, da fühle ich mich wohl,
bei Tanz, Gesang und Alkohol.
Du bist so gar nicht eingezäunt.

Ach, Schweden, komm und gib mir Deine Hand,
oh Du beneidenswertes Land,
wo ich damals den Punk erfand,
Du bist so anders, so entspannt.

Du redest viel, Du bist empört,
Du schimpfst, Du schreist, Du hast geweint,
Worte verhallen ungehört,
cause I've got Schweden on my mind.

Ach, Schweden, alte Hütte, altes Pferd,
warum hast Du Dich nicht vermehrt?
Auf dass die ganze Welt erfährt:
zwei Schweden wären nicht verkehrt.

Kann denn nicht jedes Land wie Schweden sein?
So fröhlich und so unbeschwert.
Ein Land, in das man gerne fährt:
man kommt zu zweit und geht allein.

Ach, Schweden, komm und gib mir Deine Hand,
Du bist so furchtbar interessant,
ein gottverdammtes Wohlfühlhland,
an jeder Ecke steht ein Elefant.

Schweden!
Jag älskar Sverige!



Sternzeit 04082006, Logbuch: Nachtrag

Uiuuiui, das hat ja super geklappt. Auto-Zug-Bus-Flugzeug-Bus-Zug-Zug, 15 Stunden ohne Verspätung, ohne Verpassen, mit allen Pässen, einfach toll.

Die Fahrt war relativ kurzweilig und stressfrei. Begonnen hat unsere Odyssee um 4:45 am HL-Parkplatz in Babenhausen (für die Mehrheit jedenfalls). Dann ging es mit dem Auto nach DA. Velten sorgte für einige Verwirrung, weil niemand so recht wusste wo er uns treffen sollte. aber er war in DA. Von da aus mit dem Zug nach Mainz, mit dem Bus nach Hahn und dem Flugzeug nach Stockholm.

In Stockholm gab es dann den ersten Aufenthalt und eine Fast-Bekehrung durch einen Englisch/Schwedischen Straßenprediger.

Auch Hamp genoss die große Tour und zeigte sich für Dennis Kamera von seiner besten Seite. Danach noch zweimal Zug und schwubdi-wubdi waren wir auch schon in Mora. Dort gab es ersten Seekontakt und einen sehr schönen Zeltplatz. Die Schweden in dem Kotten-ähnlichen Holzhaus waren freundlich bis extrem kontaktfreudig. Die Stimmung war super und alle haben sich auf den ersten Wandertag gefreut.



03.08.06

Melli hat den Faden raus, denn sie hatte eine Blase.

Der erste Tag unserer Vasaloppsleden-Wanderung barg 14 km Sonnenschein, einen strahlend blauen Himmel und angenehme Temperaturen.

Schweden hat seine Flagge alle Ehre erwiesen. Kaum haben sich die ersten in den eiskalten See gewagt, der nur wenige Meter von unserem Übernachtungsplatz entfernt

liegt, gesellte sich auch schon der erste Schwede zu uns.

Auch wenn er uns kein Wort verstanden hat, da der kleine Mann erst 6 Jahre alt ist und somit weder englisch noch deutsch kann, fühlte er sich sichtlich wohl. Er kuschelte sich in Dennis Schlafsack, spielte mit Hamp und half Dennis seinen Schwedisch-Wortschatz aufzubessern.

Aber fange ich doch mal von vorne an: Nach unserem letzten ausgiebigen Frühstück für die nächsten 9 Tage, sind wir langsam losgestapft. Zunächst aber erstmal in die Stadt, um uns in der Apotheke mit diversen Dingen auszustatten. Dort wurden wir belächelt, als wir nach Wasser reinigenden Tabletten gefragt haben, da -laut der Apothekerinnen- alle Schweden das Wasser „pur“/ungereinigt aus Bächen+Flüssen trinken. Na mal gucken, was das für Folgen für uns birgt ;-)



Nun sind wir durch die Fußgängerzone gelaufen und waren eine kleine Attraktion, denn 18 Deutsche und einen Holländer sieht man ja nicht alle Tage ;-)

Für unser erstes Gruppenfoto sprachen wir einen Passanten an, der Berliner war und Tittos Versuch der Geschichte um den König Vasalopp verbesserte.

Da der gute Mann jedoch so sehr genuschelt hat, habe ich mir nicht wirklich viel behalten.

Jetzt konnte unsere Wanderung aber endlich losgehen und somit schließt sich auch langsam der Kreis des Tageseintrages. Allerdings ist noch anzumerken, dass der erste Tag neben wunderschönem Wetter, auch erste blaue Hüftknochen und „knurrende“ Mägen barg, die jedoch auch nicht in der Lage waren unsere gute Stimmung zu trüben!

Wir schreiben das Jahr 2006, August, um genau zu sein den 4.!
(21:12H)



Nach unserem, mal wieder etwas länger dauernden, aufstehen stellten wir uns dem Frühstück. Wir hatten die Auswahl zwischen verschiedenen Müslisorten: Feinschmeckermüsli, Müsli mit Rosinen, ohne Rosinen, usw... (schwere Entscheidung). Als wir dann langsam aber sicher unseren Krimskrams gepackt und letzte Schwierigkeiten gelöst hatten, konnte es endlich losgehen. Doch Halt! Wir hatten schon wieder die Wahl. Diesmal zwischen zwei Wanderwegen: einen steilen mit ca. 100 Höhenmetern (für die total beklopten Hyperaktiven) und einen „flachen“ (für die gemütlichen Tratschtanten). Diesmal fiel die Entscheidung weniger schwer aus. Schnell fanden sich die Gruppen zusammen und jeder ging seinen eigenen Weg! ;) Die Hyperaktiven erzählten von kleinen Trampelpfaden, einer tollen Landschaft und von einer klitzekleinen Steigung, die natürlich keinem was ausmachte! Die Tratschtanten berichteten doch eher von Baggern, Quads und Heidelbeeren (die blaue Hände und einen blauen Mund verursachten, was recht lustig aussah). Irgendwann trafen wir dann wieder zusammen, aßen eine wahrhaftige (!) Kleinigkeit und brachen wieder auf. Weil wir nicht so viele Kilometer wie am Tag darauf laufen wollten, setzten wir unser Ziel relativ früh. Dort angekommen beschlossen wir wegen Platzmangels und anderen diversen Diskussionspunkten, die ich hier nicht näher erläutern will, weiter zu ziehen um an einem See Rast zu machen und dann zu einem weitem Platz zu gehen. Am See erwartete uns ein langersehntes Bad in einem kühlen See. Mit kühl meine ich KALT, EISKALT! :) Besonders clevere Dedektive entdeckten eine tolle Stelle am See, einen schönen Platz zum Zelten, Feuerstellen und einem erträglichen Klo. Natürlich kreuzte sich unser Plan und wir blieben dort. Die Zelte wurden aufgebaut, Wäsche aufgehängt und das Essen gemacht. Man kann wohl sagen dass diesmal alle einigermaßen gesättigt wurden. Es folgten, Springsteinübungen, Massagen und Kartenspiele. Der Tee ist warm, die Gespräche interessant und die Stimmung top!

Peace und Double Dip

Nachtrag vom 5.08.2006

Mittlerweile hat sich einiges eingespielt.

Feuer machen, Wasser aufsetzen, mit dem heißen Wasser Milchpulver in Milch verwandeln (teilweise sogar mit Milchschaum), Müsli drauf, ein Klecks Honig, usw. usf. Nachdem alles wieder in den Rucksäcken verstaut ist geht's wieder los. Abends werden wir den bisher heißesten Tag dieser Reise hinter uns haben, doch so weit sind wir noch nicht.

Beim Wandern finden sich immer wieder neue Gruppen zusammen die über Gott und die Welt quatschen & philosophieren; es werden Pausen gemacht und viel gelacht (oft auch über grenzwertig schlechte Witze).

Bis dahin ein schöner aber relativ ereignisloser Tag. Doch dann kommt Oxberg! Also eigentlich bleibt Oxberg am gleichen Ort und wir gehen darauf zu. Aber egal. Was sich hier abspielt ist nur schwer in Worte zu fassen. Ich versuch´ es mal. Eine 19 köpfige Gruppe (meist) junger Wanderer entdecken die Zivilisation in Form eines Lebensmittelgeschäfts! In der Manier eines Heuschreckenschwarms fällt diese Wandergruppe über das Geschäft her und kauft so ziemlich alles in diesem Shop. Keine Schokolade, keine Tomate oder Gurke, kein Apfel und auch kein Getränk bleibt von dieser Horde verschont! Die Besitzerin dieses Ladens muss glauben dass diese Menschen seit mindestens 4 Monaten keine Nahrung mehr gesehen haben!



Nachdem sich die Situation etwas beruhigt hat und das große Fressen ersteinmal vorbei ist bleibt noch Zeit um ein wenig Hintergrundinformationen über den Sommerlauf auf dem Vasaloppsleden (irgendwas mit Vasa Staffetten oder so) zu sammeln, der zeitgleich zu unserem Wandern stattfindet. Ein Staffellauf mit über 300 Mannschaften (je 10 Läufer) der

Teils von Profis, Teils von Amateuren bestritten wird.

Als wir uns wieder auf den Weg gemacht haben und ein Stück gelaufen sind dürfen wir Zeugen eines besonderen Ereignis werden. An einer Kontroll-Station des Staffellaufes erfahren wir, das gleich der letzte Läufer des Feldes an eben dieser Kontroll-Station ankommen wird. Dieser Läufer ist die gesamte Strecke alleine (!) gelaufen. Wir empfangen ihn mit Jubel & Anfeuerungsrufen! Der Läufer ist sichtlich überrascht – Wir gehen weiter.

Später kommen wir an einen wirklich schönen Rastplatz (Skvaltkvarn) an.

Größere Pause mit Baden, Frisbee, Sonnenbad, etc. Wir überlegen an diesem Ort zu nächtigen, entscheiden uns aber anders und laufen an diesem Tag noch bis Bolsagen, 4km vor Evertsberg. Es ist ein wenig sumpfig und wir müssen unsere Zelte etwas abseits unserer Feuerstelle aufstellen. Abends gibt's Gnocchi mit Pesto.

Ein weiterer schöner Tag unserer Wanderung geht zu Ende.

Erschöpft aber glücklich schlafen nacheinander alle ein.

7.8.06

Den nächsten Morgen gab es das übliche Bild – man steht auf (die Einen früher, die Anderen später) und mampft nacheinander sein Frühstück. Wer hats erwartet, es gab auch leckeres Müsli mit Milchpulver – hmmm – lecker lecker lecker :-)

Letztendlich kommen wir Dank unserem recht frühen Aufstehen 45 min früher los, als an den anderen Tagen. Das war auch bitter notwendig, da das nun folgende Teilstück von Bolsagen nach Evertsberg das mit Abstand schwierigste werden sollte ... dachten wir. In nur rund einer Stunde knüppelten wir 4km und überwunden 200 Höhenmeter. Nach diesem überraschend kurzen Teilstück waren wir sogar noch vor Ladenöffnung in Evertsberg, sodass man sich am Rande einer Straße noch eine fette Auszeit nehmen konnte.

Gegen 11 Uhr öffnete der Laden und wir kauften noch einmal mächtig ein. Dies wird wohl auch die letzte Möglichkeit vor Salen gewesen sein etwas nachzukaufen. Gut gestärkt ging es weiter Richtung Sandetkojorun, welches der mit Abstand hübscheste Schlafplatz sein sollte. Doch bevor wir dort ankamen geschah noch so Einiges.

Wir entschlossen uns auf Rat einer Eingeborenen den Rot ausgezeichneten Winterweg zu nehmen, was sich für manche als sehr deprimierend und kräftezehrend herausstellen sollte.



Der Weg war zwar wie vorausgesagt wunderschön; wundervolle Seen erstreckten sich entlang ein Wiesenwegen und die Natur schien hier fast unberührt ... dies brachte jedoch auch mit sich, dass unser Wanderweg sehr anstrengend wurde. Der Boden wurde zunehmend tiefer und sumpfiger & man sackte tiefer ein.

Also entschloss sich ein großer Teil auf die Landstraße zu wechseln und so die letzten Kilometer nach Sandetkojorun zurückzulegen.

Eine kleine Gruppe todesmutiger & wilder verrückter beschloss jedoch diesen Pfad weiterzugehen.

Wir passierten also in dieser zweiten Kleingruppe den zweiten wundervollen See mit klarem Wasser und Schilf am Ufer. Das spiegelglatte Wasser reflektierte die hoch am Himmel brennende Sonne. Je weiter wir gingen desto mooriger wurde der Boden und es kam wie es kommen musste. Als erstes sackte AxL ab, bis zur Oberkante seiner Schuhe. Alle lachten... bis es Titto erwischte, der noch einen Weg durch die zugegebenermaßen wunderschöne Moorlandschaft suchend mit einem Bein knietief im Matsch versank. Erst lachten wieder alle... bis wir bemerkten, dass es keine Situation mehr zum Lachen war, sondern schon ein klein wenig bedrohlich schien. Titto steckte mittlerweile bis zum Hosenansatz im Schlamm und auch sein anderes Bein steckte knietief drin. Bei dem Versuch Titto zu helfen und ihn herauszuziehen sackte auch Steffen ein, allerdings sofort mit beiden Beinen bis zum Schritt. Spätestens jetzt merkten alle, dass es nicht einfach werden würde durch das Moor zu kommen und man Vorsicht walten lassen musste. Titto bekam seinen Rucksack abgenommen und schaffte es mit großen Mühen und dank seiner Wanderstöcke wieder aus dem Schlamm heraus. Steffen hatte Glück, dass er vor der „Rettungsaktion“ seinen Rucksack abgenommen hatte und es so nicht allzu schwer hatte sich zu befreien.

Nach vorsichtiger weiterer Durchquerung des Moores folgten wir der Landstraße und kamen nach kurzem Fußmarsch bei Sandetkojorun an. Dieser Platz, welcher an einer Seezunge gelegen ist übertraf unsere Erwartungen bei Weitem. Der See war traumhaft, die Hütte komfortabel und dank der zwei Feuerstellen hatten wir sogar die Möglichkeit neben einem Festmahl mit Würstchen und Salat eine Schwitzhütte aufzubauen was die absolute Attraktion des Abends darstellte.

Der Abend endete spät und mit überaus glücklichen Schweden-Wanderern, welche das erste Mal sicher sein könnten am nächsten Morgen ausschlafen zu dürfen.

5. Wandertag Montag 7.8.06

Immer noch fasziniert und se(e)lig von Festmahl, Schwitzhütte, See und eines der schönsten Plätzchen, welches wir bekommen konnten, durften heute alle so früh (wegen Sonnenaufgang) oder spät aufstehen wie sie wollten.

Nach dem üblichen Frühstück gab es eine längere Erzählrunde, die herauskristallisieren sollte, wie der weitere Tag verlaufen sollte.





Nach einem wunderschönen Bade- und Sonne- Tag, der sehr an Ferien auf Saltkrokan erinnerte liefen wir gegen Spätnachmittag bis Abend zur nächsten Hütte (8km). Jetzt sitzen wir vor einer Schutzhütte in der Nähe von Risberg. Die Landschaft wirkt hier schon sumpfiger. Dementsprechend gibt es viele Stechmücken und schleimiges Seewasser. Die ersten Stechmückenhüte werden getestet und sehen wirklich beängstigend aus (fast Bankraub geeignet). Ansonsten gibt es noch eine Kartenspielrunde und Teetrinker. Hier zelten auch noch zwei andere Wanderer, die den Vasaloppsleden von der entgegengesetzten Richtung bewandern. Sie haben uns schon von schönen Übernachtungsplätzen erzählt, die noch auf uns zu kommen. Auf die wir zu kommen, mein ich.

Dienstag 6. Wandertag 8-8-06 ♡

Der Tag begann für manche, und zwar für die die in der Hütte geschlafen haben, sehr sehr früh!!

Nachts um viertel vor 3 ertönte aus dem Bett von Kay und mir ein lautes „scheiße“!! Kay zog mir an den Haaren und sagte, ich solle doch endlich aufstehen! Entsetzt und mit einem großen Fragezeichen über meinem Kopf schlug ich seine Hände weg!! Er sprang aus dem Bett (es war ein Hochbett und wir schliefen oben)! Zum Glück heil unten angekommen brüllte er das wir los müssen! „Es ist schon spät! Los Dennis wir müssen gehen!“

Mit einem Grinsen im Gesicht beobachteten wir das Spektakel! Marion und Maren versuchten Kay mit einer beruhigenden Stimme klar zu machen, dass es noch dunkel ist und mitten in der Nacht! Außerdem sagten wir ihm das Dennis gar nicht hier sei sondern

draußen im Zelt schläft!

Plötzlich war es still. Nach einigen Sekunden ertönte ein „Na gut“! Kay begab sich wieder in sein Bett und schlief weiter!

Wir lachten noch ein wenig schliefen aber wenig später wieder ein.

Am Morgen konnten wir länger schlafen und so begann der Tag morgens um 10 Uhr. Die Spätaufsteher frühstückten gemütlich und packten langsam ihre Sachen.

Unsere Reise nach Tennänget begann dann letztendlich um 12 Uhr! (6,5km)

Glücklich und zufrieden kamen wir nach ca. 2 Stunden an. Der restliche Tag wurden mit Sonne tanken, Wäsche waschen und rumhängen verbracht! Nachdem mal wieder sehr leckeren Essen haben wir alle zusammen 3 lustige Spiele gespielt. Den restlichen Abend verbrachte jeder für sich. Die meisten spielten aber verschiedene Kartenspiele! Und so endete wieder ein schöner sonniger Tag!

Da ich jetzt ins Bett gehe sag ich in diesem Sinne mal Gute Nacht! ☐

Peace und Double Dip!! :-)

Eva

Mittwoch 7. Wandertag 9.8.06

Der Tag begann eigentlich mit dem Ende unserer Doppelkopfrunde, denn irgendwie ist es wieder spät geworden. Die Stirnlampendrunde überredete Titto den Zeltbau Zeltbau sein zu lassen (was für ihn noch fatale Folgen haben sollte) & in der Hütte zu schlafen.

Schnurstracks begab er sich in die Hütte & war dann auch sofort verschlafen. Der Rest der Runde schaute noch ein wenig in die Sterne. Stop, was sag ich da Sterne? NIX Sterne, dunkle drohende Wolken, die sich sobald wir sie entdeckt hatten, auch sofort begannen sich zu entleeren. Tag 8 unserer Tour startete also auch mit unserem ersten schwedischen Regen. Hastig warfen wir unseren explodierten Outdoorladen unter das Vordach und ins Hüttchen: Tittos Schlafstörung Nr.1. Nun gut bis ca. 5^ofrüh war es dann abgesehen von den beiden Axels relativ still, denn alle schliefen, wenige schnarchten. Dann allerdings trat „Terror“-Thorsten auf den Plan und lief murmelnd & Fenster schließend über Menschen stolpernd durch die Hütte.

Das Murmeln entpuppte sich als eins der durchgehenden Mandalas dieser Tour:

„Mückenstift!“

Solchermaßen geweckt & von Moskitos verfolgt beendete Titto seine erste Indoornacht. Das war dann doch zuviel.

Ich versuchte nachdem TT sich wieder über mich begeben hat, er schlief nämlich oben in meinem/unserem Stockbett, wieder zu beruhigen und einzuschlafen. Nur dumm, das ich jetzt wach war, denn in diesem Zustand waren die Moskitos nicht mehr aus dem Leben auszublenden. Dazu kam, dass sich TT alle 10 Sekunden oben im Bett drehte. Da die Betten nicht so die stabilsten waren, wackelte das unten eigentlich beständig. Mist, TT hatte es geschafft. Titto war schon draußen, also nix wie raus & den Tag starten. Halb sechs brannte unser Feuer & das Kaffeewasser brodelte.



Bis gegen 8^o genossen wir die Ruhe, redeten über dies und das bis plötzlich ein kleiner grüner Bus auftauchte, der uns irgendwie bekannt vorkam. Den hatten wir vom Vortag noch in eigentümlicher Erinnerung. Ca. 300.000 Finnen, die den Vasaloppsleden in „richtiger“ Richtung in drei Tagen „walkten“, stiegen an unserer Hütte in ihren Bus, da sie die erste Etappe von ca. 30km geschafft hatten. Wir hatten nicht damit

gerechnet, daß sie wirklich exakt wieder da starten werden, wo sie aufhörten. Als wir noch überlegten woher wir den Kleinbus kannten, schob sich auch schon deren großer Bus ins Bild. Diesem entstiegen die oben erwähnten 300000 Finnen, in festem Willen ihre Tour fortzusetzen. Nun denn, Tittos & mein Lieblingsobjekt war eine grauhaarige Frau mit Sonnenbrille, schreiend farbigem Poncho & Walkingstöcken. Wir waren zu fasziniert, erschüttert & verduzt um auch nur ein einziges Foto zu machen. Die Finnen stellten sich in einen Beschwörungskreis und schrien sich ihre Überzeugung, auch noch die nächsten 30km zu schaffen, aus dem Leib. Da sie ihren Beschwörungskreis eigentlich fast durch Lauras, Marions & Dennis Zelt gebildet haben, rief dies natürlich äußersten Unmut dieser 3 hervor. Schlaftrunken & verstört taumelten sie aus dem Zelt. Möglicherweise hatten sie auch einen kleinen Schrecken davongetragen. Danach lief der Vormittag völlig unspektakulär, frühstücken, packen & dann natürlich Wandern!

Unsere Etappe war 12 km lang & wunder-wunderschön. Von der Strecke her das Schönste was wir bisher gelaufen sind, bis zur Wanderhütte Stärkokojan sind wir gekommen. Heute teilen wir uns den Platz mit einer holländischen Familie. Phil & Melli werden bald kochen, mal sehen ob wir wieder lecker essen werden.

Phil meinte, daß es das beste Essen auf dem Trail war, möglicherweise ist es ja so, daß jeder das am liebsten ißt, was er selber gekocht hat.

Währenddessen haben wir unsere Zelte aufgebaut, Tarps gespannt & jetzt ist der Himmel grau und es tröpfelt ein wenig. So liebes Logbuch, ich glaube ich schließe für heute, wir werden noch ein wenig Tee trinken schwatzen & hoffentlich nicht davon schwimmen

Tschüss denn & bis morgen

Dennis macht weiter

8. Wandertag Donnerstag 10.08.06

Die 2te Regennacht verlief schon am Abend wesentlich spektakulärer als die 1te. Manche ZelterInnen waren nämlich nicht so clever bei der Platzwahl gewesen wie unser Outdoor-Profi & Wander-Spezi & Wetter-gut-vorhersehen-Könner & Ich-such-mir-n-Zeltplatz-der-nicht-zur-Pfütze-wird-Klugscheißer Titto, und so mussten sich Phil & Jovi, Axel & Melli und Thorsten & Dennis erstmal um die Sicherung eines trockenen Schlafplatzes und den Umzug ihres Zelttes kümmern.

Der Wettergott war uns allerdings immer noch wohl gesonnen und schickte uns am Morgen unseres 8ten Wandertages wieder Sonnenschein, mit dessen Hilfe es uns schließlich gelang unsere nassen Zelte, Tarps & Ponchos zu trocknen. Die relativ lange Zeit, die die Sonne brauchte, um die Nässe aus erwähntem Zubehör zu vertreiben, vereitelte Phils Plan früh loszukommen und möglichst im Trockenen zu wandern und so kamen wir mal wieder erst relativ spät los, wer hätte das gedacht?! Auf der folgenden Rüssel-an-Schwanz-Single-Trail-Wanderung vertrieb ich mir die Zeit damit, neue Schüttelreime zu erfinden, mit eher geringer Ausbeute... dazu später mehr. Fatale Folgen (die uns bis zum Ende unserer heutigen Wanderung beschäftigen sollten), hatte die Tatsache, dass ein Rüssel vom Schwanz abriss und eine kleine Gruppe von 4 Single-Trail-Elefanten (Titto, Jovi, Marion, Thorsten) den kritischen Abstand zum Peleton erreichten, der dazu führte, dass die Nachzügler eine scharfe Linkskurve übersahen und ungewollt eine Abkürzung einschlugen. Wäre alles ja halb so wild gewesen hätte sich nicht das Peleton just dazu entschlossen kurz nach der Abzweigung eine längere Rast einzulegen, was unsere 4 VerfolgerInnen kurzerhand zu AusreißerInnen werden ließ.



Diese 4 (allerdings unwissend ob dieser Entwicklung) bauten ihren Vorsprung stetig aus und so blieben Phils Such-Versuche in rückwärtiger Richtung ohne Erfolg. Der Blick auf die Karte verriet uns dann, dass die Verlorengegangenen wohl wieder auf den Weg treffen müssten, sollten sie wie vermutet die Abzweigung verpasst und geradeaus weitergestapft sein. Phil eilte voraus, da in der Ferne Personen gesichtet wurde, doch: FEHLALARM. Die Pause wurde beendet und der Weg in der Hoffnung fortgesetzt, die Anderen weiter vorne einzuholen, allen voran Spurensucher & Sorgen-Papa Phil. Kurz vor Ende kam uns dann der vorneweg-gedüste Phil wieder entgegen: am Haus waren sie auch nicht! Mysteriös! Nun begannen sich langsam alle ein wenig um das Schicksal unserer 4 FreundInnen Sorgen zu machen, aber auch die Kontaktaufnahme per Mobiltelefon schlug fehl. Einen kühlen Kopf bewahrend entschlossen wir uns zunächst gemeinsam zur Hütte zu gehen und dann einen gut ausgerüsteten Suchtrupp auf Rettungsexpedition zu schicken. Doch

halt! Was waren das für 4 Gestalten auf der anderen Seite des Sees?! Mit Pfeifen und Winken machten wir auf uns aufmerksam und identifizierten die 4 zuverlässig an Marions oranger Hose. Die freudige Wiedervereinigung der Gruppe fand statt und die AusreißerInnen erzählten von ihrem Abenteuer. Sie waren, wie vermutet, an der Abzweigung geradeaus gelaufen, hatten dann am Haus nur eine Familie mit Hund angetroffen und waren dann verunsichert noch bis zur nächsten Wasserstelle weitergelaufen, bis sie dann doch umdrehten und zum Haus zurückgingen. Alles wird gut! Da wir bei der Mittagspause festgestellt hatten, dass wir tatsächlich eine Mahlzeit zu viel in unseren Rucksäcken hatten, gab es Banjockchen mit Käse und Wurst als Zwischenmahlzeit. Purer Luxus!

Dann: gammeln, sonnen, baden, schnitzen, hacken, spielen ... Nach dem Coucous-Abendessen musste dann die Route für den nächsten Tag geplant werden. Ob direkt nach Sälen oder mit Umweg über Berga, ganz lang und früh, oder lieber kurz und gechillt wurde heiss diskutiert. Am Ende gab es drei Gruppen: die „schnelle“ Truppe, die relativ früh aufbrechen und direkt nach Sälen laufen wollte, die Chiller-Crew, die ausschlafen wollte und nach einem chilligen Vormittag mit letztem Seebad gegen Mittag aufbrechen und den Vasaloppsleden zu Ende gehen wollte, um dann auf direktem Weg nach Sälen nachzukommen, und die Hardcore-Verrückten-Power-Walk-Vereinigung, die nach Sonnenaufgang eine 24 (-32) km Strecke über Berga und Lindvallen zurücklegen wollte. Am Abend sollten sich alle Gruppen aber wieder in Sälen auf dem Campingplatz wiedertreffen. Alle befriedigt in ihrer Wunschgruppe untergebracht gingen nach längeren oder kürzeren Lagerfeuergesprächen in die Heia.
Gute Nacht, piep piep!

P.S.: Die Schüttelreime möchte ich nicht vorenthalten:

- Die Hose ist schon moosgrün,
da brauchst du dich nicht groß mühn!

- Ich hatte einen Schwiegervater,
der wollt' dass ich nen Flieger charter!

Allemalache DTM



9er Wandertag Freitag 11.8.06

~~Heute sollten wir den letzten Platz unserer Reise erreichen, um dann am nächsten Tag zum Haus zu~~
UUPS! :-)

Unser heutiges Ziel war der Campingplatz in Sälen, von dort wollten wir am nächsten Tag zum lang ersehntem Ziel (dem (Sauna)Haus) wandern. Heute hatten wir wieder einmal die Möglichkeit zwischen mehreren Routen zu wählen

1. dem ca. 30km langen Wanderweg für die Frühaufsteher (Sonnenaufgang und dann START)
2. der ca. 13 km lange „direkte“ Weg (Start gegen Mittag)
3. der chillige Weg ca. 17 km mit Beendigung der Strecke (Start 14.00)

Die erste Gruppe musste/wollte früh aufbrechen, da sie einiges zu wandern hatten. Sie gingen morgens um ca. 6 Uhr los und beendeten den Vasaloppsleden gefolgt von einer Kaffeepause mit echtem Kaffee.

Nach der Pause lief die Gruppe einen „kleinen Umweg“ zum CP.

Auf diesem Weg (so berichteten uns die Läufer) sah man (un)treue Kühe und Documente aus längst vergangener Zeit.

Die 2. Gruppe hatte nicht vor den Vasaloppsleden zu beenden und entschlossen sich den direkten Weg zum Campingplatz zu gehen.

Die 3. (und chilligste) Gruppe wollte noch am See entspannen und die Zeit genießen um dann etwas später los zu laufen um dann den Vasaloppsleden zu beenden und nicht wie die erste Gruppe danach noch einen Umweg, sondern den direkten Weg zum CP zu

gehen. Die 3. Gruppe hatte ihre Reise durch lustige Spiele (Stille Post, Geist, Wortspielen usw.) abgekürzt und traf dann beim Supermarkt in Sälen auf die anderen Gruppen. Frisch gestärkt gingen die 3. Gruppen zum CP um sich dort für die nächste Reise auszuruhen.



Der CP IN Sälen war ein kleinerer seiner Art & das Witzigste an ihm war, daß er genau am nächsten Tag, also am 12.8., der Tag an dem wir in unser Haus gezogen sind, schloss. Wir sind quasi als letzte Gäste „vom Hof geritten“ (hätten wir nur Pferde gehabt!) und uns zum Coop von Sälen begeben, um für unser Haus in Lindvallen einzukaufen. Frisch bepackt machten wir uns auf den Anstieg nach Lindvallen, ca. 200 Höhenmeter waren zu bewältigen & wurden in zunehmender Sonneneinstrahlung zur kleinen letzten Strapaze der Wandertour.



Der Abend auf dem CP war zuvor recht kurz ausgefallen, denn es hatte heftig geregnet, ein Vorbote der nächsten Tage. In

Lindvallen angekommen, stellten wir fest, dass wir nicht nur in einem Winterskiort angekommen sind, sondern eigentlich auch in einer Geisterstadt.

Der 13.8. sollte in seiner Bedeutung in den nächsten Tagen für Belustigung & Kopfschütteln sorgen, denn irgendwie war am 13. der Sommer in Schweden zumindest in unserer Region vorbei.

Die verbliebenen Touristen, die sich außer uns hier aufhielten & alles Schweden waren, reisten an diesem Tag ab.

Wie als wenn jemand den Schalter umgelegt hätte ging auch die Sonne aus. Wolken der dunkelsten Sorte zogen auf es wurde kalt und überaus nass. Wie gut, daß wir ein Haus hatten, denn auf dem Trail wäre dieses Wetter nicht besonders Stimmungsförderlich gewesen.

13.8. der Tag, an dem viele Möglichkeiten in dieser Region definitiv abgeschaltet wurden, wie z.B. der einzige Lift, die Bowlingbahn, das Suöcentret mit seinen Läden, Reiten etc. pp. 13.8. war der Beginn unseres Lebens in einer Geisterstadt in Regen.



Es gelang uns recht gut, das Außen auszublenden und uns die nächsten Tage mit Sauna, Karten spielen, lesen, schreiben, Musik hören & nicht zuletzt vorzüglicher nationaler wie internationaler Kochkunst die Zeit zu vertreiben und das ein oder andere Pfund, das beim Wandern auf der Strecke geblieben ist zu reaktivieren.

Gerade für letzteres war es überaus angenehm, dass außer uns die Angestellten des ICA Lindvallen, die uns vorkamen wie Überlebende eines Giftgasangriffes, den Unbillen der Einsamkeit trotzten und nahezu exklusiv für uns ihren Laden an 7 Tagen die Woche geöffnet hielten. So konnten wir jeden Tag aufs Neue feststellen, dass es noch ein paar Überlebende mehr gab.

Dies gab uns Hoffnung nicht wahnsinnig werden zu müssen, oder gar kollektiven Selbstmord zu planen.

Nach einer nächtlichen Prozession durch Lindvallen, aus Sicherheitsgründen in Ponchos mit Stirnlampen und dem Zeichen der christlichen Seefahrt bewaffnet schöpften wir wieder

Hoffnung in die Existenz von mehr Leben in diesem Teil der Welt.



So beschlossen wir Exkursionen zu planen, die zur Verifikation dieser gewagten These beitragen könnten. Z.B. Einen Ausflug nach Malung, um zu sehen, ob von den immerhin über 10.000 Einwohnern etwas Unterstützung zu erwarten war. Dort wurden wir freundlich empfangen, mit Cafe & etwas zu essen versorgt, herumgeführt und konnten in einem kl. Museum sehen, dass Malung ein „Mahn mal“ der Erinnerung installiert hatte. In einer großen Fotoausstellung wurde allen schon bei früheren Giftgasangriffen verblichenen Malungern gedacht ...

Solchermaßen überzeugt versuchten andere kleinere Gruppen mittels Kanus auf dem großen Fluß im Tal und noch andere durch die Erkundung des Fjälls nach Spuren weiterer Überlebender zu suchen und siehe da, alle Gruppen wurden fündig. Es gibt Leben in Schweden, nur in Lindvallen nicht! In ganz Lindvallen? Nein! In einem Haus in Lindvallen wird seit einer Woche hartnäckig gefeiert & es ist schade, daß diese Zeit zu Ende gehen muß.

Nachtrag oder statt eine Schlusses

Die Heimfahrt verlief in etwa wie die Hinfahrt, mit dem einzigen Unterschied, dass sie uns allen viel viel länger vorkam. Das „ständige“ Wechseln der Verkehrsmittel war doch recht anstrengend, auch, dass wir nachts um 3.00h einen Bus nehmen mussten um zum Flughafen zu kommen, der ähnlich wie Frankfurt Hahn (den wie natürlich auch bald wieder sehen sollten) den Charme einer Fabrikhalle hatte.

Die Fahrt verlief also so: Bus Zug Bus Flugzeug Bus Zug Zug oder Bus oder Pappmobil.....wie gut, das wir uns eine Woche lang aktiv ausgeruht hatten.



Dankend erwähnen sollten wir hier noch mal den David, der unsere Sauklauen entziffert hat um dieses Dokument hier überhaupt erst möglich gemacht zu haben